

gelegen ist, muß sich mit ihr auseinandersetzen. Denn: 'Der gescheiterte Staatsstreich des Pippiniden Grimoald von 656/661, der ge- glückte des Arnulfingers Pippin des Jüngeren von 751 rücken verfas- sungsrechtlich in völlig neue Beleuchtung, wenn Grimoald und Pippin von einer Seitenlinie des merowingischen Hauses abstammten'¹. So umschrieb Eduard Hlawitschka im Jahre 1968 die Bedeutung der an- fangs gestellten Frage in seiner Antwort auf eine Arbeit von Karl Au- gust Eckhardt, in der dieser einen Versuch unternommen hatte, eine Verwandtschaft zwischen Merowingern und Karolingern nachzuwei- sen². Die Kontroverse setzte sich in zwei weiteren Arbeiten fort³, wo- bei die Forschung insgesamt der Widerlegung der Thesen Eckhardts durch Hlawitschka gefolgt ist⁴. Als Konsequenz aus der Ablehnung einer Blutsverwandtschaft der beiden Königshäuser ergab sich unter anderem die Notwendigkeit, zu erklären, warum Karl der Große seine Zwillingsöhne nach den beiden Merowingerkönigen Chlodowech (I.) und Chlothar (I.) benannt hatte. Dieser Frage hat sich zuletzt Jörg Jarnut gewidmet, wobei er zu dem Ergebnis kam, daß das Motiv für diese Namengebung nicht nur eine 'Ansippung' der Karolinger an die Merowinger gewesen sei, sondern darüber hinaus konkrete politische Gründe gehabt habe⁵.

Die Frage des Überganges der Herrschaft von den Merowingern auf die Karolinger ist auch deswegen von besonderer Bedeutung, weil

1) Eduard HLAWITSCHKA, Merowingerblut bei den Karolingern?, in: Adel und Kirche, Gerd TELLENBACH zum 65. Geburtstag, hg. von Josef FLECKENSTEIN und Karl SCHMID (1968) S. 66-91, hier S. 66 (das Zitat aus ECKHARDT, Merowin- gerblut [wie Anm. 2] S. 11).

2) Karl August ECKHARDT, Merowingerblut 1. Die Karolinger und ihre Frauen, Germanenrechte N. F., Deutschrechtliches Archiv 10 (1965).

3) Karl August ECKHARDT, *Studia Merovingica* (Bibliotheca rerum historicarum 11, 1975); Eduard HLAWITSCHKA, Studien zur Genealogie und Geschichte der Merowinger und der frühen Karolinger, Rheinische Vierteljahrsblätter 43 (1979) S. 1-99.

4) Vgl. Jörg JARNUT, Chlodwig und Chlothar. Anmerkungen zu den Namen zweier Söhne Karls des Großen, Francia 12 (1984) S. 645-651, hier S. 645.

5) Vgl. JARNUT, Chlodwig (wie Anm. 4) S. 646-650. Vgl. auch Kurt-Ulrich JÄSCHKE, Die Karolingergenealogien aus Metz und Paulus Diaconus, in: Rheinische Vierteljahrsblätter 34 (1970) S. 190-218, hier S. 202 f.; Peter CLASSEN, Karl der Große und die Thronfolge im Frankenreich, in: Festschrift für Hermann Heimpel (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 36/III, 1972) S. 109-134, hier S. 113 f.; Reinhard WENSKUS, Zum Problem der Ansippung, in: Festgabe für Otto Höfler (Philologica Germanica 3, 1976) S. 645-660; HLA- WITSCHKA, Genealogie (wie Anm. 3) S. 25 f.